



Schirmherr Prof. Kurt Biedenkopf zur Auftaktveranstaltung in Leipzig:
„Wir werden teilen müssen. Das ist keine Frage des Wollens, sondern eine Frage des Überlebens!“

Foto: Diakonie Sachsen

„Gutes Brot für einen guten Zweck“ - Die Jubiläumsaktion in Sachsen

Der 50. Geburtstag der renommierten Spendenaktion und die schwierige Situation von Millionen Kleinbauern in den Ländern des Südens sind Anlass für eine gemeinsame Aktion von „Brot für die Welt“ / Sachsen und Rolle Mühle Waldkirchen.

Unter dem Motto „Gutes Brot für einen guten Zweck“ werden Themen wie Ernährungs-sicherheit, (Öko)Landbau und Fairer Handel mit dem „täglich Brot der Sachsen“ verknüpft.

Von Februar bis Oktober 2009 unterstützen 160 sächsische Bäckermeister mit dem Verkauf von ca. 23.000 Backwerken exklusiv als Quinoa-Brot, Polenta-Brot und Müsli-Brötchen von den Rolle-Müllern kreiert die Kampagne.

Zehn Cent pro Brot und ein Cent pro Brötchen kommen direkt einem „Brot-für-die-Welt“ - Landbau-Projekt auf den Philippinen zugute.

Prominente aus Politik und Gesellschaft wie Dr. Thomas de Maizière, Prof. Kurt Biedenkopf, Jens Weisflog und Antje Hermenau tragen öffentlichkeits-wirksam zum Erfolg der Aktion bei.

Text: Jutta Berndt



Ruth und Richard Gierrh helfen ehrenamtlich bei der Vorbereitung der „Brot-für-die-Welt“-Sammlung im SeniorenHaus „Albert Schweitzer“.

Foto: SeniorenHaus „Alberr Schweitzer“, Riesa

„Die Idee zum Sammeln ging eigentlich von den kleinen Tüten aus...“

Als Christa und Hans-Gunter Große vor 24 Jahren ihre diakonische Arbeit in einem Altenheim in Riesa begannen, stand für sie fest: Wir sammeln auch Spenden für „Brot für die Welt“!

Vor der Wende war das eine unkomplizierte Angelegenheit: Die 35 Heimbewohner verwalteten ihr Geld selbst und vor allem zu Weihnachten war es den meisten ein Bedürfnis, vom Eigenen abzugeben.

Heute ist es schwieriger: Nur wenige der inzwischen 140 betreuten Senioren sind in der Lage, ihre Geldangelegenheiten in vollem Umfang zu regeln. Aber Christa und Hans-Gunter Große sind „erfinderisch“.

Jeweils in die Weihnachtsausgabe der Hauszeitung werden sowohl die bewährte „Brot-für-die-Welt“-Spendentüte als auch das aktuelle Aktionsheftchen mit den Sachenseiten eingelegt. 350 Exemplare gehen an Heimbewohner, Angehörige, Betreuer, Freunde und Interessierte. „Der Hinweis auf die Hilfe für unsere fernen Nächsten fällt dem Leser sozusagen in den Schoß“, freuen sich die Großen.

Wir freuen uns ebenfalls und sagen ein herzliches Dankeschön für die Gesamtspendensumme von **3.349 €**, die auf diese Weise in den letzten 10 Jahren zusammengekommen ist!

Text: Jutta Berndt



Das Geld im Leinensäckchen - Lunzenauer Schüler werden konkret

„Liebe Frau Berndt, wir kommen nächste Woche nach Radebeul und übergeben Ihnen **890 Euro und 26 Cent** für die Erdbebenopfer in Haiti!“ So spricht am Telefon Hans-Joachim Ganz, Schulleiter der Evangelischen Mittelschule in Lunzenau.

Wir - das sind 12 Schülerinnen und Schüler, 2 Lehrerinnen und 1 Direktor, die tatsächlich am 23. März 2010 ein Leinensäckchen mit Banknoten und Münzen auf den Tisch des Konferenzraumes im Diakonischen Amt legen. Engagiert berichten die Kinder, dass sie dafür einen Basar mit 80 selbstgebackenen Kuchen und Torten ausgerichtet haben.

Zum „Naschen für den guten Zweck“ waren außer den Schülern und Lehrern auch Eltern, Freunde, Nachbarn und sogar der Bürgermeister in die Schule gekommen.

„Und, Frau Berndt, was macht die Diakonie Sachsen nun mit unseren Spenden?“

Sehr interessiert folgen die 8-12jährigen den Ausführungen zur Arbeit von Diakonie Katastrophenhilfe und „Brot für die Welt“. Doch dann ist es genug und mit einem „Im Advent machen wir wieder 'was für Brot-für-die-Welt“ stürmt die hoffnungsvolle Jugend davon.

Text: Jutta Berndt



Fotos: Diakonie Sachsen